

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 23 (1936)
Heft: 9

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Werkbund SWB

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerischer Werkbund SWB

Tagung des SWB in Bern

Die diesjährige Tagung des Schweizerischen Werkbundes wird in der zweiten Oktoberhälfte in Bern stattfinden. Bei diesem Anlass wird in der Schweiz. Landesbibliothek eine kleine Ausstellung über amtliche Graphik organisiert. Herr *E. Streiff* wird über das aktuelle Thema «Werkbund und Ausstellungswesen» referieren, besonders im Hinblick auf die Landesausstellung 1938.

Gute Verkehrsgrafik

Im Juniheft des «Werk» haben wir auf den Seiten 164 und 165 auf die ausgezeichneten Oktavhefte der Schweiz. Verkehrszentrale aufmerksam gemacht. Inzwischen ist diese kleine Bibliothek durch ein neues Bändchen «Die Zentralschweiz» bereichert worden. Auch dieses, in Verbindung mit dem «Verkehrswerbedienst Zentralschweiz» (Luzern) herausgegebene Heft enthält eine Sammlung vorzüglich ausgewählter und zusammengestellter Fotografien, die verlockend das geografische, kulturhistorische, naturwissenschaftliche, sportliche und volkskundliche Interesse des Lesers ansprechen, grafisch vorzüglich angeordnet von Herbert Matter SWB, der Text, reich an Tatsachen, etwas gesteigert im Stil, von Leopold Hess.

«Grimselpass»

herausgegeben von der eidgenössischen Postverwaltung im Verlag Kümmerly & Frey, Bern. Auch diese Publikation über Haslital und Grimselpass verdient grösste Anerkennung und weiteste Verbreitung. Es ist nicht wie das vorige eine Verkehrsdrucksache, die lediglich zum Besuch anreizen soll, sondern ein richtiges kleines Handbuch für den Grimselreisenden, indem er sich in leicht lesbaren, aber wissenschaftlich fundierten kleinen Aufsätzen namhafter Gelehrter über Geografie, Geologie und Mineralogie, über Klima, Flora, Besied-

lung, Geschichte und Wirtschaft der bereisten Gegend zuverlässig informieren kann. Es fehlt nicht eine knappe Darstellung der Kraftwerke Oberhasli, eine Uebersicht über die von der Grimsel aus erreichbaren Tourengebiete und Klubhütten und eine Auswahl von 46 Abbildungstafeln, worunter zwei farbige nach kolorierten Stichen von Lory. Der vorbildlichen Publikation ist eine Landkarte 1 : 75 000 mit Panorama und geologischen Profilen beigegeben. Erhältlich an den Postschaltern und im Buchhandel für 50 Rappen – erstaunlich billig – als bisher reichhaltigste einer Reihe von Passmonografien.

Plakatwettbewerb

Die Arve-Lotteriegemeinschaft hat unter den in Luzern wohnhaften Künstlern einen Plakatwettbewerb veranstaltet, zu dem 45 Entwürfe eingereicht wurden. Die drei ersten Preise erhielten: *O. Doswald*, *S. Amrein*, *W. Kretz*, alle Luzern. Im Preisgericht sassen als Fachleute die Kunstmaler *H. B. Wieland*, *E. Hodel* und *E. T. Renggli*.

Raum und Handwerk

Monatliche Zeitschrift für handwerkliche Raumgestaltung, offizielles Organ der «Vereinigung der Raumarchitekten und Handwerker der ehemaligen Gewerbehalle Zürich». Redaktion und Herausgeber: *Josef Leuthard*, Zürich-Wollishofen, Mythenquai 353. Jahresabonnement Fr. 11.—; halbjährlich Fr. 6.50; Einzelpreis Fr. 1.—.

Dem energischen Herausgeber dieser sauber ausgestatteten Fachzeitschrift ist es gelungen, scheinbare Gegensätze zu vereinigen, indem er handwerklich arbeitende Schreinermeister zur Zusammenarbeit mit einigen unserer besten Architekten bewegen konnte. Für das Handwerk ist die Gefahr, in reaktionärer Opposition stecken zu bleiben, besonders gross, und darum sind solche Versuche besonders verdienstlich, hier zeitgemäss Betätigungs möglichkeiten zu zeigen. Der Herausgeber



Feine Beschläge

F. Bender, Zürich
Oberdorfstrasse 9 und 10 Telephon 27.192

Besichtigen Sie meine Aussstellung in der Bau-Centrale Zürich

der Zeitschrift beabsichtigt keineswegs gegen das moderne, maschinell hergestellte Serienprodukt anzukämpfen, was ein vergebliches Bemühen wäre, er will vielmehr für diejenigen recht zahlreichen Fälle, wo handwerkliche Arbeit vom Käufer gefordert wird, technisch und formal gediegene Arbeit zur Verfügung stellen. Mit der Zeitschrift ist eine Beratungsstelle für Wohnungseinrichtungen sowohl für das kaufende Publikum wie für den schaffenden Handwerker eingerichtet worden. (Zürich, Löwenstrasse 49).

p. m.

Städtebau in Nordafrika

Anlässlich der Ausstellung «La cité moderne» in Algier veröffentlicht die monatlich erscheinende Zeitschrift «Algeria» ein Sonderheft «La cité moderne» mit interessanten alten und neuen Städtebildern aus Nordafrika, Regierungsbauten, städtebaulichen Planungen usw.

Zürcher Kunstchronik

Nachdem acht Jahre seit der letzten grösseren Ausstellung ostasiatischer Graphik im Zürcher Kunsthause vergangen sind, durfte die Gelegenheit, Hauptbestände einer schweizerischen Privatsammlung auf diesem Gebiet zu zeigen, gewiss ergriffen werden, zumal da die «Holzschnitt-Triptychen der Utayawa-Schule» in den kürzlich im Kunstgewerbemuseum und bei Aktuaryus gezeigten Japan-Ausstellungen nicht vertreten waren. Der Sammler Alfred Baur in Genf stellte 200 Breitbilder zur Verfügung, die aus je drei Farbenholzschnitten zusammengeklebt sind. Diese bunte, etwas gleichförmige Graphik nahm sich in den grossen Ausstellungsräumen etwas sonderbar aus, hatte aber in ihrem stark kunstgewerblichen Charakter etwas Beruhigendes, Unterhaltendes, das zum Monat August am ehesten passte. Es handelt sich hier um die von der Kunstgeschichte mit kurzen Worten (Europäische Perspektive! Anilinfarben! Epigonenstil!) erledigte Spätzeit der japanischen Holzschnittkunst, die im Technischen immer noch virtuos, im

Ausbildungskurs für Zimmerleute

Kurs über Holzhäuser

In St. Gallen findet vom 5. Oktober bis 19. Dezember ein Ausbildungskurs für Zimmerleute statt, wo vorwiegend die aktuellen Probleme vom Holz behandelt werden. Daran anschliessend folgt ein Kurs über Holzhäuser, der von Januar bis Mitte April dauert. Ausführliches Programm ist bei G. Rauh, Langgasse 149, St. Gallen O, erhältlich.

Eine hochbautechnische Bibliographie

Architekt Josef Erne, Zürich, Suseberg, anerbietet sich, seinen Kollegen gegen entsprechende Entschädigung eine umfassende, stets auf dem laufenden gehaltene Kartothek einzurichten, umfassend Zeitschriftenpublikationen über alle Gebiete des Hochbaues. Ohne Zweifel kann ein solcher Informationsdienst dem Einzelnen die grössten Vorteile bieten.

Formalen brillant, aber im Menschlich-Geistigen stark schablonenhaft ist. Denn die ungemein verfeinerte Menschenendarstellung des klassischen Japan-Holzschnittes wandelt sich hier zur spielerischen Verherrlichung von Modepuppen, deren Kleiderpracht mit phantastischer Variationsfähigkeit geschildert wird. Am Maßstab der volkstümlichen Graphik des XIX. Jahrhundert in Europa gemessen, haben wir hier immerhin eine «Imagerie populaire» von hohem Rang vor uns.

In der Treppenhaushalle ist die lebensgroße Bronzefigur einer stehenden Frau von Otto Ch. Bänninger, Zürich-Paris, aufgestellt worden, die aus der «Nationalen» für das Kunstmuseum erworben wurde. Diese von gesättigtem Realismus erfüllte, mit beziehungsreicher Beobachtung und überlegener Gesamthaltung durchgearbeitete Figur ist frei von allem linearen Arrangement, von jedem äusserlichen Proportions-Lyrismus, und bedeutet wohl eine der selbständigesten Ganzfiguren der gegenwärtigen Schweizer Plastik.

E. Br.

Kunstmuseum Luzern

«Junge Schweizer Kunst», 1. August bis 6. Sept.

Wenn die Kunstgesellschaft Luzern diese Ausstellung «junger» Schweizer Kunst veranstaltet hat, dann löst sie damit ein Versprechen ein, das sie anlässlich der Ausstellung «Schweizer Kunst» 1934 gegeben hat, als sie versprach, einmal auch den Jüngsten Raum für eine Ausstellung zu gewähren.

Diese Jüngsten sind nun – an die vierzig Maler und zehn Bildhauer – mit durchschnittlich zwei bis fünf Arbeiten vertreten, wobei jeder – von ein paar Ausnahmen abgesehen – ein Selbstporträt beigesteuert hat, wie es

die einladende Kunstgesellschaft erbeten hatte. Diese Ausstellung ist ein zwar mangelhafter, aber doch brauchbarer Querschnitt durch die junge Schweizer Kunst überlieferungsmässig-realistischer Art – von den Surrealisten und Abstrakten, die ja kürzlich in Zürich zu sehen waren, ist abgesehen worden. Sie zeigt, dass dieser «Nachwuchs» guten Durchschnitt pflegt, dass vielleicht einzelne Arbeiten durch Frische oder Rundung bestechen – meist ist es aber so, dass dann die übrigen Arbeiten desselben Künstlers eher enttäuschen.

Zu den Ausstellenden, die ihrer künstlerischen Le-